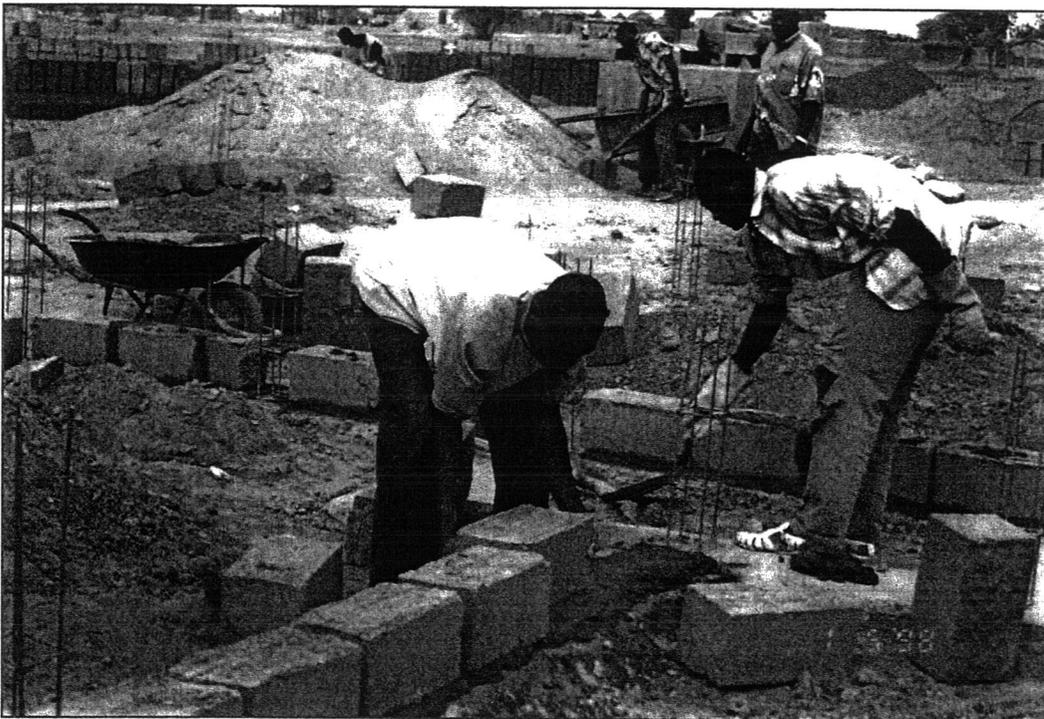


# Die Schule ist bald fertig

## Unser Hilfsprojekt im afrikanischen Burkina Faso

Am 16. Juli 2006 haben Ludwigsburg und Montbéliard im Rahmen des zehnjährigen Partnerschaftsjubiläums Ludwigsburg – St. Charles eine Deklaration unterzeichnet, in der sie sich für zwei humanitäre Projekte in Kongoussi, Burkina Faso, engagieren. Oberbürgermeister Werner Spec hatte diese Initiative gestartet – angeregt von Präsident Horst Köhlers Aufruf, Afrika im Kampf gegen Hunger, Armut und Analphabetismus nicht alleine zu lassen. Die anderen Partnerstädte sicherten uns ihre Solidarität und Unterstützung zu.



Erste Baumaßnahmen für die Schule in Kongoussi.

Ab Herbst 2006 liefen zahlreiche Spendenaktionen an. Als ehrenamtlichen Mentor konnte die Stadt Ludwigsburg den ehemaligen Oberbürgermeister Dr. Otfried Ulshöfer gewinnen, der zahlreiche Briefe an Ludwigsburger Unternehmen und Vereine schrieb, um sie für unsere Projekte zu gewinnen. Viele Unternehmen, Schulen, Vereine und Privatbürger folgten seinem Aufruf und spendeten.

Ludwigsburger Schüler malten Bilder für Afrika, mit denen Postkarten, Taschen und Magnete zum Verkauf bedruckt wurden, schmierten Brötchen für den Pausenverkauf und sammelten bei Verwandten für unsere Schule in Kongoussi. Die Ludwigsburger Einzelhändler spendeten Waren und Gutscheine für Geschenkkörbe, die Oberbürgermeister Werner Spec auf dem Ludwigsburger Weihnachtsmarkt versteigerte.

Bereits im Februar 2007 hatte Ludwigsburg alleine die für das erste Projekt erforderliche Summe von 29.000 Euro für den Ausbau der Schule in Bango zusammen. Dort teilten sich bisher mehr als 100 Kinder ein kleines Klassenzimmer. Aber nun war es plötzlich soweit: Im März 2007 konnte Ludwigsburg bereits die erste von drei Teilzahlungen überweisen und der Bau der neuen Klassenzimmer konnte beginnen.

Bereits im Juni meldete unser Partner in Kongoussi, die örtliche Partnerorganisation der Deutschen Welthungerhilfe, ZOOD-NOOM, dass das Geld verbaut und die Schule im Rohbau stehe. Ludwigsburg hat daraufhin einen städtischen Architekten, Herbert Fleischmann, beauftragt, nach Kongoussi zu fliegen und vor Ort die sachgerechte Verwendung der Spendengelder und Materialien zu überprüfen. Herr Fleischmann kam mit guten Nachrichten zurück: In Kongoussi hatte man sorgsam die zur Verfügung stehenden Gelder genutzt und nach ordentlichen Ausschreibungen die günstigsten Firmen mit dem Bau beauftragt.